

# Erste Gütesiegel verliehen

## Pilotphase des Landesprojekts Familienzentrum abgeschlossen

**248 Tageseinrichtungen für Kinder haben zum Ende der Pilotphase das Gütesiegel „Familienzentrum NRW“ erhalten, das für vier Jahre gilt. Sie bekommen jährlich 12 000 Euro zusätzlich und sollen dafür Kinder und Familien fördern, beraten und unterstützen. Weitere 750 Familienzentren gehen ab Sommer 2007 an den Start.**

„Wir sind einen entscheidenden Schritt weiter auf unserem Weg, Nordrhein-Westfalen zum kinder- und familienfreundlichsten Bundesland zu machen“, sagte NRW-Familienminister Armin Laschet (CDU) bei der Abschlussveranstaltung der Pilotphase in Duisburg. NRW sei das erste Bundesland, das flächendeckend Familienzentren einführt. Geplant sind landesweit 3 000 Familienzentren bis 2012. Die Auswahl erfolge durch die kommunale Jugendhilfeplanung, an der die freien Träger zu beteiligen seien.

Familienzentren sollen niedrigschwellige Angebote der Beratung und Bildung von Familien und der Betreuung von Kindern machen und damit auch verstärkt Familien mit Zuwanderungsgeschichte erreichen. Heute kämen in NRW bereits 38 Prozent der Kinder zwischen 0 und 6 Jahren aus diesen Familien, sagte Laschet. Der Minister kündigte eine Informationskampagne in Kooperation mit türkischsprachigen Medien an, um Familienzentren und Kindertagesstätten auch bei Ausländern weiter bekannt zu machen.

Laschet würdigte die „erheblichen Anstrengungen, die den teilnehmenden Einrichtungen abverlangt wurden“. Die Mühe habe sich gelohnt. Im Zuge des demografischen Wandels müssten zukünftig auch Kitas und Schulen geschlossen werden. Die Familienzentren seien dann die Orte, „die in den Sozialraum hineinstrahlen“. Das Gütesiegel solle gewährleisten, sagte Laschet, dass sich das Angebot der Familienzentren in der Praxis gegenüber der Kindertageseinrichtung durch ein „Mehr“ auszeichne.

### Wohlfahrtsverbände kritisieren Verfahren

Lediglich zwölf Piloteinrichtungen erfüllten nach Angaben des Ministeriums die Gütesiegelkriterien derzeit noch nicht. „Offensichtlich unterscheiden die Gütesiegelkriterien keinesfalls trennscharf zwischen den be-

sonderen Leistungen eines Familienzentrums und normalen Aufgaben einer Tageseinrichtung für Kinder“, kritisierte der Münsteraner Diözesan-Caritasdirektor Heinz-Josef Kessmann. Auch sei das Anspruchsniveau der einzelnen Kriterien in verschiedenen Kategorien sehr unterschiedlich, sodass eine vergleichende Bewertung nicht gut möglich erscheine.

Kessmann mahnte eine angemessene Finanzausstattung an. 12 000 Euro jährlich seien „nicht ausreichend“. Der Caritasdirektor erinnerte daran, dass auch in den Arbeitsfeldern, die mit den Familienzentren kooperieren sollten, keine Ressourcen für die zusätzlichen Aufgaben beständen. „Gerade bei der Erziehungsberatung und der Familienbildung ist es in den letzten Jahren zu Kürzungen des Landeszuschusses gekommen“, klagte Kessmann, der auch Vorsitzender des Ausschusses Kindertageseinrichtungen der LAG Freie Wohlfahrtspflege ist.

Irritiert zeigten sich die Wohlfahrtsverbände über den oft wenig transparenten Prozess der Pilotphase. Rechtlich nicht nachvollziehbar und nicht überprüfbar seien zudem die von der Landesregierung vorgenommene „Kontingentierung und die daraus folgende Auswahl von bestimmten Einrichtungen, die den Titel ‚Familienzentrum‘ erwerben“ könnten. „Diese ordnungspolitischen Bedenken und die fachlichen Argumente müssen geklärt werden, bevor es zu einer flächendeckenden Einführung der Familienzentren kommt“, forderte Kessmann. ◀

Markus Lahrman

*Familienminister Laschet hatte einen großen Auftritt: Bei der Abschlussveranstaltung der Pilotphase konnte er vor über 1 800 Zuschauern auch den Innovationspreis NRW 2007 vergeben.*

*Mit dem mit 5 000 Euro dotierten Preis wurden 25 besonders innovative Ansätze bei der Vernetzung von Kindertageseinrichtung, Familienbildung und -beratung ausgezeichnet.*

*Foto: Lahrman*

